

MUNDART



E Lied für s neue Waldeburgerli

Und schyyn't e Sach zerscht au sperrig und unpoetisch, s schlooft doch e Lied in allem!

Sii häi alles gee

Mit Ys im Bart, mit Schweiss im Gsicht öbbs haglet, schiff't, öbb d Sunne sticht nur Zyt im Gnick und s Zyyl im Blick und chrampfe, Schicht an Schicht bis fascht der Rugg'e bricht

E jede Tag e neue Kampf und au dur d Nacht wird wyter krampft und Stück für Stück e Trassee gstampft und Gleis verleit und Gleis verleit für d Spur e Meter breit

Sii häi Maschte gstellt und Kabel gspannt und Spundwänd ins Bachbett grammt und ammen au dä Job verdammt aber Gleis verleit und Gleis verleit Gleis, e Meter breit

Jo, sii häi alles gee, sii häi alles gee in Wind und Fluett und Schnee jo, sii häi alles gee, sii häi alles gee für die neu WB

Zwei Joor lang Lärme, Krään und Dräck zwei Joor lang Stau, chunn'sch chuum vom Fläck

und s Taal ab bruuchschen Ewigkeit und hesch dä Mais bald nüm'm verträit wäg Gleis, e Meter breit

Doch heschs jo gwüsst, s chunnt uf di zue zwei Joor lang häi sii z tue zwei langi Joor lang hesch kei Rueh doch jetzt isch gnue, sii sy verleit die Gleis, e Meter breit
Refrain: Sii häi alles gee...

Bridge: I weiss nur, sii heisst Salome sit zwei Joor nümme gseh sii nimmt die glyych WB wien I styggt immer z Hölschten yy

I säg mer: Settsch di zämmenee syg nüm'm so schüüch wie süscht hock zuen re und säg: Salome I ha di so vermisst

Sit I di gseh ha, Salome, no uf der alt WB sit I di gseh ha, Salome sithär ischs um mi gscheh

Zweihalbtuusig Tonne Stahl früs'ch verleit dur s ganze Taal und druff s neue Rollmaterial alls digital, betriebsbereit uf Gleis, e Meter breit

Sii häi versproche, d WB chunnt ab jetzt all Viertelstund dermit das Taal gly wiider boomt dermit das Taal gly wiider boomt das Taal gly wiider boomt
Refrain: Sii häi alles gee...

Und hüt ischs ändlig jetzt so wyt der Aafang von re neue Zyt dur s ganze Taal do goht e Ruck d WB isch zrugg, d WB isch zrugg d WB isch wiider zrugg
Refrain: Wil sii häi alles gee...



Code fötele und s Video luege:

Florian Schneider

Florian Schneider wurde 1959 geboren und stammt aus Reigoldswil. Er ist Sänger, Schauspieler und Liederschreiber und lebt mit Tochter Mina in Eptingen.

BRIEFE

Begegnungszone Sissach

Ein zweiter Test

Der erste Anlauf ist genommen und beendet: Einbahn durch die Begegnungszone von Westen nach Osten. Es gilt nun abzuwägen, was dies der Bevölkerung, den Automobilistinnen und Automobilisten und den Fussgängerinnen und Fussgängern gebracht hat. Die Zeit vergeht im Fluge und so drängt sich die Frage auf: Wann wird die Testphase von Osten nach Westen als Versuch gestartet? Denn eine wahrhaftige Analyse kann nur ein Resultat einbringen, wenn es dann tatsächlich in beiden Richtungen getestet wurde.

Nach wie vor finde ich, die Überlastung ist geringer, wenn die Automobilisten die Möglichkeit haben, von Osten her direkt in die Parkhäuser zu fahren und somit ein Stau im Westen des Dorfs vermieden werden kann. Noch schöner und bereichernder ist meine Vision, wenn wir rigoros umdenken und eines der Projekte der Viertsemester-Studenten der Fachhochschule Ost in Rapperswil, die den «Strichcode» unter die Lupe genommen haben und verschiedene Konzepte entwickelten, umsetzen. Sie haben Vorschläge gemacht, wie das Ortszentrum in Bezug auf Verkehrsführung, Parkierung, Begrünung, Belag, Beleuchtung oder Aufenthaltsbereiche aufgewertet werden kann. Was bei angehenden Landschaftsarchitekten nicht weiter überrascht, ist: Sie würden sehr viel mehr Natur ins Ortszentrum bringen – Bäume pflanzen, den Boden teilweise oder ganz entsiegeln und sogar Wasser fliessen lassen. Dies, um an heissen Sommertagen durch Schatten oder Verdunstung die Lufttemperatur zu senken, erklärt Dozent Hansjörg Gadiant.

Mit den meisten Parkplätzen in der Begegnungszone würde eine Mehrheit der Studierenden kurzen Prozess machen. «Für eine Stadt wären Parkmöglichkeiten in zwei bis drei Minuten Gehdistanz zum Zentrum luxuriös», kommentiert der Dozent. Ihm sei bewusst, dass die Sissacher Detaillisten dies anders sehen.

Ich persönlich sehe eine dieser Möglichkeiten als Bereicherung für unsere Begegnungszone. Denn um die Festtage herum war ich sehr froh, unser Ortszentrum mit dem Gegenverkehr jeweils ganz schnell wieder verlassen zu können. Sollten nicht gerade diese Festtage und die weihnächtliche Stimmung zum Fla-

nieren, zum Verweilen, um Geschenkkideen zu finden und zum Sein einladen?

Francine Kara-Horand, Sissach

Naturwunder

Willkommene Lichter aus Südafrika

Zum Artikel «Ahnig vo Botanik» in der «Volksstimme» vom 16. Dezember, Seite 13

Im Dunkel unserer Zeit sind wohltuende Lichter besonders willkommen. So durften wir uns an einem Naturwunder aus Südafrika erfreuen. Sommer dort – «Winter» hier, wenigstens nach der scheinbaren Sonnenbahn. Andres Klein präsentierte auf 16 Bildern wild wachsende, farbenfrohe Mittagsblumen. Eine Augenweide, vielen Dank!

Eine grossflächige Halbwüste kann sich bei rasch eintretender Sonnenstrahlung fast gleichzeitig in einen geschmückten Teppich verwandeln. So leuchtend der trockene, karge Boden plötzlich wird, so einleuchtend sind Kleins Schilderungen. Diese Blumen schützen sich mit kräftigen beziehungsweise fluoreszierenden Blütenfarben gegen zu starke Sonneneinstrahlung. Eine wirksame, ausgewogene Abwehr. Die Pflanzen verteidigen sich ferner gegen das Verdorren. Bei Regen sorgen sie vor. Sie speichern vor allem in ihren fleischigen Blättern das Lebelement Wasser und vermögen somit die Verdunstung zu minimieren.

Der Autor macht auch indirekt auf unsere Schönheiten aufmerksam. Denken wir nur an den Bergfrühling mit seinen intensiven Farben eines blauen Enzians, einer Dunklen Akelei, die im Spiel mit dem Sonnenlicht zu einem erhellenden Blickfang wird. Und: Bei uns gibt es erfreulicherweise immer mehr Blumenwiesen.

Johannes Schweizer, Hölstein

Silvester und Neujahr

Knallerei statt Glockengeläut

In vielen Baselbieter Gemeinden läuten die Kirchenglocken das alte Jahr aus. Im Anschluss schlägt die grosse Glocke zwölf Mal, bevor das neue Jahr eingeläutet wird und somit der Zeitpunkt gekommen ist, seinen Lieben «E guets Neus» zu wünschen. Nur:

In den vergangenen Jahren geht dieser besinnliche Ausklang in einem Orchester von Knallern und Heulern immer mehr unter.

Am 1. August sind öffentliche und private Feuerwerke seit Langem eine Tradition, ebenso wie die Banntagsschützen. Die Freude von Hundehaltern darüber hält sich in Grenzen. Die Tiere – und dazu gehören auch die Nutztiere der Bauern und das Wild im Wald – stehen unter Stress, wenn es am Himmel knallt und leuchtet. Im Sinne eines gutschweizerischen Kompromisses kann man die Nachtruhe zum Nationalfeiertag für einmal etwas strapazieren. Unnötig ist allerdings, dass sich die Knallerei immer mehr auch auf die Tage vor und nach der Bundesfeier ausweitet, und eben auch auf den Silvester. Gut ersichtlich ist das Feuerwerk jeweils noch Tage nach dem Jahresübergang, wenn abgebrannte Batterien, Vulkane usw. wie selbstverständlich auf Strassen, Trottoirs und auf dem Feld stehen, ganz nach dem Motto: «Irgendjemand räumt das schon weg.»

Ich wünsche uns allen fürs neue Jahr, dass wir an unseren Traditionen festhalten. Andererseits sollten wir uns alle hinterfragen, ob die Störung von Mensch, Tier und Umwelt durch Feuerwerk gleich an mehreren Tagen im Jahr angebracht ist.

Matthias Ritter, Diegten, Landrat SVP

Regierungsratswahl

Gute Vorsätze

Zwei meiner guten Vorsätze fürs 2023 kann ich (und können Sie) schon am 12. Februar umsetzen: Ich werde – erstens – wählen gehen, denn Demokratie funktioniert nur, wenn möglichst viele wählen gehen. Und ich werde – zweitens – Kathrin Schweizer und Thomas Noack in den Baselbieter Regierungsrat wählen.

Sie suchen nicht in erster Linie die Nähe zu den Fotografinnen und Fotografen bei allerlei Anlässen und möglichst viele «Likes» in den Sozialen Medien. Dafür arbeiten sie mit Sachverstand, Ausdauer und der nötigen Hartnäckigkeit an der Lösung von Problemen und der Weiterentwicklung unseres Kantons. Und sie haben einen klaren Kompass in sozialen, gesellschaftlichen und ökologischen Fragen. Was will man mehr?

Hans Rebmann, Gelterkinden

VOLKSKLICKS



«Am Tag danach», also nach Silvester, lösen diese Bilder aus Sissach bei Edi Belsler aus Zunzgen nur Kopfschütteln aus.



Hans-Peter Wüthrich (Liestal) hat am Neujahrstag eine «bedenkliche Hinterlassenschaft unserer umweltbewussten Gesellschaft» entdeckt.

Meteofon
0900 57 61 52
3.13/Min, ab Festnetz

Wetter im Oberbaselbiet

Heute ist es bewölkt und zeitweise fällt Regen. Dazu ist es mild. Morgen und übermorgen ist es trocken und teils sonnig. Ab Sonntag folgt wechselhaftes Wetter und zeitweise fällt Regen. Es bleibt recht mild.

Aussichten

6° 11°	4° 11°	5° 11°	6° 10°
Freitag	Samstag	Sonntag	Montag

Aufgang
08:16
Untergang
16:51

Aufgang
14:32
Untergang
06:23

● 21. Jan.
● 28. Jan.
● 7. Jan.
● 15. Jan.

Prognose & Grafik: Meteotest.ch